

Termine

Editorial

Dezember

- ♣ 07.12.2019, 11.00 Uhr
Quartiersbrunch und mehr
Café Filsbach, I 6, 1-2
- ♣ 11.12.2019, 19.00 Uhr
Bezirksbeirat Innenstadt/Jungbusch
Stadthaus N 1, Raum Swansea

Januar

- ♣ 20.01.2020, 15.00 Uhr
Offene Redaktionssitzung Lameyer
K 1, 7-13 - Besprechungsraum EG
- ♣ 30.01.2020, 17.00 Uhr
Bewegte Vergangenheit der Unterstadt. Filmnachmittag im Rahmen von URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4/T 5
Cinema Quadrat, K1 Karree

Februar

- ♣ 12.02.2020, 19.00 Uhr
Quartierforum Unterstadt
K 1, 7-13 - Besprechungsraum EG

der
Lameyer wünscht sich was!

Wieder geht ein aufregendes Jahr für das Quartier zu Ende. Auch 2019 brachte wieder einiges an Veränderungen und Herausforderungen mit sich. Gut, dass viele Engagierte immer wieder dazu beitragen, Themen konstruktiv zu bearbeiten und dem ständigen Wandel im Quartier mit einem großen Interesse an einer lebendigen Nachbarschaft begegnen. Dies wird auch in Zukunft nötig sein, denn nicht nur immer neue Bauprojekte und die Zuwanderung in das Ankommensquartier, sondern auch der Klimawandel und die Zukunft der Mobilität stellen besondere Anforderungen an die dichtbesiedelten unteren Quadrate. Für alle diese Aufgaben wünschen wir Ihnen und uns einen langen Atem, aber vor allem erstmal frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr.

♣ Esther Baumgärtner

Diese und viele weitere Termine finden Sie auch auf unserer Homepage www.ma-unterstadt.de

Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum haben Sie in der Regel 4mal im Jahr die Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und sich über aktuelle Themen im Quartier zu informieren. Wenn Sie sich intensiver für die Unterstadt engagieren möchten, können Sie dies auch gerne im Rahmen von Netzwerktreffen und Initiativgruppen tun. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ma-unterstadt.de, über die öffentliche Seite www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt oder unter Tel. 0621 293 2698.

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dr. Esther Baumgärtner, Detlef Möller, Marco Otto

Fotos: Dr. Esther Baumgärtner, Heike Grönert, Detlef Möller, Marco Otto

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an kontakt@ma-unterstadt.de oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Auflage: 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 16.02.2020

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autoren wieder.



**MANNHEIMER
QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



Geschichte(n) aus den Quadraten

Das Palais Hillesheim am Marktplatz

Die Interimsresidenz des Kurfürsten in der Unterstadt

Während des Pfälzischen Erbfolgekriegs (1688-1697) wurde Mannheim durch französische Truppen komplett zerstört. Nach dem Friedensschluss versuchte die kurpfälzische Regierung, die Stadt wieder aufzubauen und zu bevölkern, damit wieder Steuern in die Staatskasse fließen konnten. Sehr willkommen waren jüdische Kaufleute, da sie neben finanziellen Möglichkeiten über weitverzweigte internationale Netzwerke verfügten. Dinge, die zum Aufbau einer Stadt dringend erforderlich sind. Der Hof- und Obermilizfaktor am kaiserlichen Hof in Wien Emanuel Oppenheimer ließ sich in Mannheim vom Baumeister Johann Jakob Rischer ein Palais auf R 1,1 bauen. Ein Hoffaktor war ein Kaufmann, der den Hof mit Waren versorgte und auch Kredite zur Verfügung stellte. Oft waren es jüdische Kaufleute, die auch als Hofjuden bezeichnet wurden.

Das Palais wurde vor 1718 erbaut, hatte drei Geschosse, wobei das 3. Geschoss ein Mezzanin war. Das ist ein Halb- oder Zwischengeschoss mit einer geringeren Höhe. Die Fassade wurde im Stile der Zeit reich verziert. Anfang des 18. Jahrhunderts war es das prächtigste Gebäude Mannheims. Bei dem ersten offiziellen Besuch von Kurfürst Carl III. Philipp in Mannheim im August 1718 fand ein Essen in dem Palais R 1 am Marktplatz statt. Ein Jahr später verfügte der Kurfürst, dass sich bei seiner Anwesenheit kein Jude in dem Haus aufhalten dürfe. Als es im April 1720 zur Residenzverlegung von Heidelberg nach Mannheim kam, bestimmte Carl III. Philipp das in der Unterstadt gelegene Gebäude auf R 1 zu seiner Residenz. Das Mannheimer Barockschloss existierte noch nicht, der Grundstein wurde erst im Sommer 1720 gelegt. Vorerst hielt sich der Kurfürst in seiner Sommerresidenz im Schwet-

zinger Schloss auf, so dass das Palais R 1 für seine Bedürfnisse umgestaltet und eingerichtet werden konnte. Die Kosten dafür sowie für den Unterhalt des Gebäudes und die Miete wurden dann der Stadt aufgebürdet. Im Laufe der folgenden Jahre nahm die Residenz des Kurfürsten allmählich fast das ganze Quadrat R 1 sowie einige Häuser auf dem Quadrat Q 1 ein, da für den Hofstaat und dessen Versorgung immer



Der Markt.

La Place publique.

Marktplatz Mannheim mit Palais Hillesheim am linken Bildrand 1782

mehr Platz gebraucht wurde. Auf dem Nachbarquadrat R 2 im Kirchgarten der reformierten Kirche (heute die Konkordienkirche) war die kurfürstliche Küche zu finden. Direkt daneben, auf dem Platz der wallonisch reformierten Gemeinde (heute befindet sich dort die Mozartschule), entstand ein hölzernes Ballhaus. Der Lärm, den die Veranstaltungen verursachten, war für die Kirchengemeinde ein großes Ärgernis.

Am 14. November 1720 zog der Kurfürst mit seinem Hofstaat aus der Sommerresidenz in Schwetzingen in sein neues Domizil ein. Die Gottesdienste feierte er in St. Sebastian am Marktplatz, das zumindest in dieser Zeit als Hofkirche diente. Seine Interimsresidenz nutzte der Kurfürst samt Hofstaat bis zum Frühjahr 1731. Nach dem Sommeraufenthalt in Schwetzingen zog Kurfürst Carl III. Philipp im Herbst in sein noch nicht fertiggestelltes Schloss. Die Gottesdienste konnte der Hofstaat in der bereits vollendeten Schlosskirche feiern. Die Schlossbauarbeiten sollten sich noch Jahrzehnte hinziehen und erst unter der Herrschaft seines Nachfolgers 1760 beendet sein.

Da das Palais in R 1 nicht mehr als Residenz für Carl III. Philipp benötigt wurde, hatte die Stadt die Mietverträge schon im Sommer 1731 gekündigt. Emanuel Oppenheimer war zu diesem Zeitpunkt bereits tot. Seine Erben verkauften das Anwesen R 1, 1 über Mittelsmänner an den Reichsgrafen Franz Caspar Wilhelm von Hillesheim. Dieser hatte wichtige Ämter am kurpfälzi-

schen Hof inne und benötigte als Adliger ein repräsentatives Haus in der Residenzstadt Mannheim. Da es für ein Jahrzehnt einen Kurfürsten beherbergt hatte, war das Haus R 1, 1 für einen Reichsgrafen als Stadtpalais mehr als ausreichend.

Das hölzerne Ballhaus bei der reformierten Kirche auf R 2 wurde auf Bitten der Kirchengemeinde im Sommer 1732 abgerissen. Nach dem Tod des Reichsgrafen von Hillesheim 1748 wohnten dessen Witwe und dessen Sohn Wilhelm Ernst Gottfried, der wichtige Ämter am kurfürstlichen Hof ausfüllte, in dem stattlichen Palais. Als er 1785 kinderlos starb, erbt seine Schwester das Anwesen am Marktplatz. Dadurch kam es in den Besitz der gräflichen Familie von Spee, die es jedoch nicht als Wohnsitz nutzte. In den Koalitionskriegen (1792-1815) wohnte während der französischen Besetzung Mannheims 1795 der französische Kommandant in dem Haus. Nach den Kriegswirren wurde es anderweitig genutzt, unter anderem als Geschäftshaus oder für Veranstaltungen der Museums-Gesellschaft. 1839 erwarb die Kasino-Gesellschaft das Gebäude von der Familie von Spee. Auch hier ging es wieder darum, die Räume für Vorträge, Versammlungen und gesellige Veranstaltungen zu nutzen. Die Erlaubnis zum Ausschank und zum Aufstellen eines Billardtisches wurde erteilt. Bei den Umbauarbeiten der folgenden Jahrzehnte wurde ein Lokal eingerichtet und es kam noch ein großer Festsaal dazu. Im



Palais Hillesheim im Januar 1945

Erdgeschoss entstanden Räumlichkeiten für Läden. Die offenen Arkaden im Innenhof des Anwesens wurden mit Fenstern verschlossen. Nach 1926 gab es keine weiteren Renovierungsarbeiten am Haus in R 1. Im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) wurde das Palais in den Bombennächten zerstört, die Reste mussten nach dem Krieg abgerissen werden. Der in den 1950er Jahren entstandene gesichtslose Neubau erinnert in keiner



Heutiges Gebäude R 1, 1 im Juni 2018

Weise an das repräsentative Gebäude aus der Barockzeit.

Ich danke Herrn Norbert Leidig für die Bilder von dem kriegszerstörten Palais Hillesheim aus der Sammlung Otto Kramer.

Quellen:

Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg Stadtkreis Mannheim, Band 2; Ulrich Nieß und Michael Caroli (Hrsg.): Geschichte der Stadt Mannheim, Bände 1-3; Volker Keller: Alt-Mannheim vor 100 Jahren – Ein Stadtbild im Wandel der Zeit; Harald Stockert: „... viele adeliche Häuser“ Stadtsitze, Landsitze und adelige Lebenswelten in Mannheim und der Kurpfalz; Ferdinand Werner: Die kurfürstliche Residenz zu Mannheim; Friedrich Walter: Bauwerke der Kurfürstenzeit in Mannheim; Friedrich Walter: Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart, Band 1 und 2; Das Hillesheimsche Palais, in Mannheimer Geschichtsblätter 2. Jahrgang, Dezember 1901, Nr. 12

♣ Marco Otto

- Anzeige -

Depressionen,
Ängste,
Demenzen ...

40 % aller
Menschen haben im
Laufe ihres Lebens
eine psychische
Erkrankung die
behandelt werden
sollte.



Neues aus dem Quartier

Der Haushaltsplan 2020/2021 der Stadt und Lebensqualität in den Quadraten

Was brauchen und was bekommen die Menschen?

Die Quadrate mit den unmittelbar angrenzenden Bereichen gelten als sehr lebenswert u.a. wegen des reichhaltigen kulturellen Angebots, den vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und wichtigen Dienstleistungen (Ärzte, Krankenhäuser etc). Nicht ohne Grund zieht es daher immer mehr Menschen in die Innenstadt: Also alles gut?

Wie so oft gibt es die Kehrseite der Medaille. Da ist der Klimawandel, der inzwischen weltweit zu einem Thema geworden ist. Davon können auch die Bewohner der Innenstadt ein Lied singen, wenn sie in den Sommermonaten Tag und Nacht unter der Hitze leiden.

Zu nennen ist der Autoverkehr mit seinem Lärm und seinen Abgasen und also eine „autogerechte Innenstadt“, in den 1960er Jahren der Traum eines jeden Stadtplaners. So wird immer noch ein überdurchschnittlich großer Teil des öffentlichen Raums gerade in der Innenstadt für Autos vorgehalten. So die für die Stadt erstellte Studie des dänischen Architekten und Stadtplaners Jan Gehl (1).¹

Bekannt sind die gesundheitlichen Nachteile durch Autoabgase (Stichwort Diesel) und der durch Laubbläser verteilte Feinstaub und dabei zum Teil giftiger Schmutz. Weniger bekannt ist ein weiterer gesundheitlicher Nachteil: Der Stress für die Bewohner. Weil die Städte und so auch Mannheim laut und voll sind. Das ist für die Bewohner eine Überbelastung und erhöht das Risiko an Depressionen zu leiden. Dieses Risiko ist im Vergleich zur Landbevölkerung 40% höher. So das Zentrum für Stadtplanung und seelische Gesundheit (Centre for urban design and mental health) (2) in den USA, das sich mit der

Auswirkung der Städte auf seine Einwohner beschäftigt.

Das ist in groben Umrissen die Diagnose. Aber welche Therapie wird benötigt? Wie sollte eine gute Stadtplanung aussehen? Was sollte getan werden, um Gesundheitsschäden zu vermeiden und Wohlbefinden zu erreichen?

Wichtig sind vor allem Grünflächen mit ihrer positiven Wirkung auf erhitzte Städte und damit auf das Wohlbefinden durch Kühlung und Frischluft. So das für die Stadt erstellte Gutachten „Grüne Bänder, blaue Ströme“ (3). Auch das Element Wasser ist wichtig – sei es als Erlebniselement sei es zur Steigerung des Wohlbefindens an heißen Sommertagen (so die im Auftrag der Stadt erstellte Studie von Jan Gehl (1)).

Lebensqualität hängt auch von den Freiräumen ab – Straßen und Plätzen für Fußgänger. Der Anteil für Fußgänger sollte deutlich erhöht werden und auch für Radfahrer, am besten mit für diese räumlich abgetrennten Fahrstreifen. Hätten wir eine zumindest „autoarme“ statt einer „autogerechten“ Innenstadt und keinen Durchgangsverkehr von Autos, dann hätten wir weniger Autoabgase. Hätten wir keine Laubbläser, zumindest die der Stadtreinigung, sondern stattdessen den Einsatz von Schaufel und Besen (nicht teurer, wie die Stadt Graz zeigt) dann hätten wir weniger Feinstaub und feinverteilten giftigen Schmutz. Unserer Gesundheit würde es nützen.

Die Stadt hat erkannt: Wichtig ist die Steigerung des Wohlbefindens der Menschen und ebenso der Schutzbedarf deren Gesundheit. Das ergibt sich vor allem aus der Etatrede des Oberbürgermeister Dr. Kurz im Oktober 2019 (4). Zum besseren Verständnis: Eine solche Rede beschreibt die aus seiner Sicht wichtigsten zu

¹ Alle verwendeten Quellen finden Sie am Ende des Beitrags

erledigenden Aufgaben der Stadt – zumindest die nächsten Schritte – und wird immer gehalten vor dem Beginn der Beratungen und der Entscheidung des Gemeinderats über den neuen städtischen Haushalt also dem Etat. Der beschlossene Haushalt/Etat enthält eine Auflistung, wofür und wieviel Geld (vor allem das von der Stadt durch Steuern eingenommene) ausgegeben wird.

In dieser Etatrede gab es unter anderem den Teil „Zukunftsthema: Klima, Umwelt und alternative Mobilität“. Von den dort genannten „zentralen Aktivitätsfeldern“ sollen in diesem Artikel nur die unmittelbar die Innenstadt betreffenden genannt werden, wie

- die Erhaltung und Aufwertung der Grünflächen und die Entsiegelung von Freiflächen
- die Ausweitung von Dach- und Fassadenbegrünung insbesondere an und auf stadteigenen Liegenschaften zur Vorbildwirkung
- die Intensivierung der Stadtreinigung
- der Bau weiterer Fahrradwege

- Anzeige -

- der beschleunigte Ausbau Erneuerbarer Energien (Solarzellen)
- die Erstellung eines digitalen Parkleitmanagementsystems

Ebenfalls im Oktober 2019 hat der Gemeinderat ein Konzept beschlossen (siehe die Vorlage V432/2018 (5), abrufbar im Internet über das Bürgerinformationssystem von Mannheim und dort zu der Sitzung des Gemeinderats vom 1.10.2019 dort TOP 16). Demzufolge soll für die Freiräume in Mannheim eine vertiefende Planung erfolgen, unter anderem für die Schaffung von Grünzügen und Frischluftschneisen. Man wird sehen, wie weit zukünftig tatsächlich dadurch Frischluft in die Innenstadt vordringen wird. Zusätzlich sollen sogenannte Stadtoasen zu mehr Lebensqualität beitragen. Ein Ziel ist, quartiernahe Grünanlagen und Plätze zur Verfügung zu stellen.

Konkret welche Aufgaben sollten es sein, die mit Mitteln des nächsten Haushalts erledigt werden und dadurch in der Innenstadt Wohlbefinden fördern und Gesundheitsschutz stärken. Diese Aufgaben können aus den Ergebnissen zahl



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit

**Wir sind ExpertInnen
für psychische Erkrankungen.**

Seit über 40 Jahren,
mitten in Mannheim.

www.zi-mannheim.de

reicher Beteiligungsformate der Innenstadt (von EKI bis Kinder- und Jugendversammlung) und Initiativgruppen des Quartierforums unter Leitung des Quartiermanagements Unterstadt abgelesen werden.

So wäre zu denken an

- die Aufwertung des Swansea-Platzes zu einem attraktiven Quartiersplatz mit einer dauerhaften Erhaltung seiner Qualität
- die Reaktivierung der vor etlichen Jahren abgeschalteten oberirdischen Brunnen
- die Umsetzung des seit etlichen Jahren bereits vorliegenden Konzepts: „Den Zugang von der Innenstadt zum Neckar attraktiv gestalten“ – siehe das seit 2010 existierende entsprechende im Auftrag der Stadt erstellte Gutachten „blau_mannheim_blau“ (6)
- erste Schritte zu einer „autoarmen“ Innenstadt und dabei Eindämmung des Autodurchgangsverkehrs
- die Beendigung des bislang von der Stadt geduldeten Gehwegparkens
- die deutliche Erhöhung der Sauberkeit der Innenstadt (nicht vor allem nach neuen Wegen und Synergien suchen, sondern nach möglichst schnellen Ergebnissen).

(1) Gehl, Jan 2019. Mannheim: Vorschläge für eine lebenswertere Stadt.

Verlinkt in www.mannheim.de/de/stadt-gestalten

(2) Centre for design and mental health

www.urbandesignmentalhealth.com/how-the-city-affects-mental-health.html
www.urbandesignmentalhealth.com/how-urban-design-can-impact-mental-health.html

(3) bgmr Landschaftsarchitekten & yellow z 2018. Freiraum Mannheim²: Grüne Bänder, blaue Ströme (insbesondere Kapitel 04).

Verlinkt in www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/konversion/projekte/freiraum-mannheim2

(4) Nachhaltigkeit als Arbeitsprogramm. Etatrede des Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz zum Doppelhaushalt 2020/2021.

www.mannheim.de/sites/default/files/2019-10/OB-Haushaltsrede2019D2.pdf

(5) Vorlage V432/2918

buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8111391&type=do

(6) Lohrberg Landschaftsarchitektur 2011. Blau_Mannheim_blau 2020.

www.mannheim.de/sites/default/files/page/4569/masterplan_blaumannheim_blaumannheim_2011.pdf

♣ Detlef Möller

Abbildung: Gehl, Jan 2019. Mannheim: Vorschläge für eine lebenswerte Stadt , S. 78

Straßen und Plätze zum Wohlfühlen: Der öffentliche Raum als DNA der Stadt.



Bsp.: Wasser in die Stadt bringen

Wasserspiel auf dem Bundesplatz in Bern

Vor dem Bundeshaus in Bern wurde ein Wasserspiel installiert, das Jung und Alt zum Spielen einlädt und in den heißen Sommermonaten eine willkommene Erfrischung bietet. Für die Dauer von Veranstaltungen kann das Wasser abgestellt werden und es können Märkte, Kundgebungen oder Festivals stattfinden.



QUADRAT4



LEBEN IN DER
STADT!

Wir bauen in T 4 73 hochwertige Wohnungen
für stilbewusste City-Liebhaber!

Gehen Sie auf einen virtuellen
Spaziergang durch Ihr neues Zuhause:
www.quadrat4-mannheim.de

 **GBGMANNHEIM**²⁴

www.gbg-mannheim.de

Rückblick 2019 – Ausblick 2020

In 2019 konnten viele erfolgreiche Projekte verlängert oder weiterentwickelt werden – auch unsere Initiativgruppen und Netzwerke des Quartiermanagements setzten wieder wichtige Akzente im Quartier. Ankommen in Mannheim (Anima) II, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) kann bis Ende 2020 fortgesetzt werden. Auch das Integrationslotsenprojekt gefördert vom Land Baden Württemberg wurde vorerst bis Ende 2019 verlängert.

Zum Auftakt des Jahres stattete der Petitionsausschuss des Landtags unserer Initiativgruppe „Grillrauch am Marktplatz“ einen Besuch ab. Außerdem inspizierten Engagierte Bewohner*innen und Institutionen die Beleuchtung im Quartier für den Runden Tisch Sicherheit. Das Netzwerk Bildung und Soziales befasste sich im Februar mit den Herausforderungen von Schulen und ihren Kooperationspartnern in Ankommensquartieren. Der Lameyer startete mit seiner Märzausgabe bereits in sein 16. Lebensjahr. Außerdem gab es im März den ersten Quartiersbrunch in diesem Jahr. Unter dem Motto „reden, essen, sich begegnen“ lädt das Kooperationsprojekt hEiMAT 6 von Begegnungsstätte Westliche Unterstadt und Quartiermanagement Unterstadt regelmäßig die Nachbarschaft zum Austausch ein. Gefördert wird das Projekt über den Integrationsfonds der Stadt Mannheim. Diesmal hatten wir auch wieder Glück mit dem Wetter beim Sommertagszug, der in diesem Jahr bei schönstem Sonnenschein zum Marktplatz führte. Erstmals begleitete Andreas Rathgeber die Kinderlieder zum Winterende mit dem Akkordeon (s. Bild oben). Die Umbaumaßnahmen in Lameyergarten und Lauergärten haben sich zum Leidwesen von Kindern und Parkliebhabern allerdings über den Sommer hinausgezogen und damit die Freude am wenigen Grün im Quartier sehr getrübt.



Beim Quartiersbrunch im April war Dr. Anne Mahn vom Technoseum Mannheim mit dem „Sammelmobil“ zu Gast, um nach Ausstellungsobjekten zum Thema Migration und Arbeit zu suchen. Im Mai eröffneten uns unsere Netzwerkpartner Einblicke in ihre Räume: Das Quartierforum war zu Gast in der H 4-Wache und durfte sich nach einem informativen Vortrag zum Thema intelligente Videoüberwachung von der Ausnüchterungszelle bis zum Fuhrpark und der Ausrüstung nach Herzenslust in der Wache umsehen.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T4/T5 von Kulturamt und Quartiermanagement öffneten für unseren Quartiersspaziergang über den Dächern der Unterstadt die Abendakademie und die städtische Kantine im Collini Center ihre Türen, außerdem besuchten wir die Terrasse der Roof Bar in Q 7. Auch in diesem Jahr unterstützte uns dabei wieder die GBG. Im Juni starteten ebenfalls im Rahmen von URBANER WANDEL die ersten Workshops zum Thema Fabelwelten mit der Künstlerin Dorle Schimmer. Viele alte und neue Kooperationspartner trugen zum Erfolg der Workshops bei (s. Lameyer vom September 2019). Auch auf T 4 hat sich wieder einiges getan: das Kinderhaus Sickinger bezog im Juli seine neuen Räumlichkeiten (wir berichteten). Die übrigen Mieter*innen von „Quadra 4“ beziehen

voraussichtlich bis Ende des Jahres ihre Domizile.

Gemeinsam mit der mobilen Jugendarbeit der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt bietet die Integrationslotsin des Quartiermanagements seit Juli immer montags Spiele und Infos auf und um den Swanseaplatz an. Gefei­ert wurde in diesem Monat auch: Zusammen mit den Nachbarn aus der Filsbach wurde der erwei­terte Nachbarschaftsgarten in I 6 eingeweiht (Bild unten). Neben Tomaten, Himbeeren und Co. sollen dort in Zukunft auch Insekten und Vögel ein schönes zu Hause finden. Außerdem traf sich erstmals die Initiativegruppe Parkraum des Quartierforums, um Möglichkeiten zur Verbesse­rung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und der Auslastung vorhandener Parkga­ragen auszuloten.

Im September waren wir mit Dr. Anne Mahn vom Technoseum und Dr. Wolfried Wenneis zum Thema Mannheimer Laubengänge mit einem Filmteam des Rhein-Neckar-Fernsehen im Quartier unterwegs. Der Film „Schätze in Mannheimer Hinterhöfen – Auf der Suche nach Laubengängen“ ist auf der Seite des rnf in der Mediathek zu finden. Im Quartierforum im selben Monat drehte sich alles um das gerade neu er­öffnete K 1 Karree und die weiteren Entwick­lungen der Breiten Straße. Beim Herbstfest des Internationalen Gartens auf U 5 gab es einen Rundgang zur Galerie bei T 5, außerdem wurde feierlich die „Fabelwelten-Wand“ (s. Foto letzte Seite) mit der Geschichte des furchtsamen Hasen enthüllt (wir berichteten). Im Netzwerk Bildung und Soziales im Oktober stellten sich verschiedene Projekte – Kulturparkett Rhein Neckar

e. V. und Quizma (Qualifizierung und Integration von Zugewanderten in Mannheim) – im Quartier vor.

Im 2. Halbjahr stand der Quartiersbrunch ganz im Zeichen der Umfeldverschönerung: Es wurden Insektenunterkünfte für den neuen Nachbarschaftsgarten gebastelt, beim Novemberbrunch gab es außerdem eine Graffiti-Aktion auf dem Swanseaplatz (s. Foto letzte Seite). Ebenfalls im November wurde auf T 5 Richtfest gefeiert und bereits zum dritten Mal fand unser Erzählcafé im Rahmen von URBANER WANDEL statt. Diesmal unterhielt uns der ehemalige Rektor der Mozartschule Volker Keller im Blumenfressersalon von Ana Laibach mit Geschichte und Geschichten der Schulen im Quartier (s. Foto letzte Seite). Außerdem entwickelte das Netzwerk Kunst und Kultur Ideen, wie die kreative Seite des Quartiers für Bewohner*innen sichtbar werden kann. Das Quartiermanagement startete überdies zum 2. Mal nach 2015 eine Umfrage unter Bewohner*innen. Diese läuft noch bis Anfang Dezember. Anfang Dezember wird auch unser neu entwickelter Quartiersplan zur besseren Orientierung von neuzugezogenen Bewohner*innen im Quartier erscheinen. Der letzte Quartiersbrunch in diesem Jahr findet am 07. Dezember statt. Diesmal haben wir für unsere kleinen Gäste Musik und eine Lesung im Programm.

Auch 2020 wollen wir weitere Projekte und Initiativen im Quartier auf den Weg bringen. Viele Themen stehen bereits fest: Der Swanseaplatz wird auch 2020 ein Arbeitsfeld des Quartiermanagements sein – hierzu hoffen wir auch auf die Fortführung bewährter Projekte wie das Integrationslotsenprojekt und hEiMAT 6. Außerdem wünschen wir uns schönes Wetter für die Einweihung des umgestalteten Lameygartens. Auch das Thema Verkehr wird uns weiterhin beschäftigen: einerseits beim Thema Lastenheft Masterplan Mobilität/Verkehrsentwicklungsplan – begleitet von Mitgliedern der Initiativegruppe Verkehr des Quartierforums, andererseits auch innerhalb der Initiativegruppe Parkraum. Beim Thema Grillrauch wünschen wir uns natürlich dringend Verbesserungen für die Anlieger rund um den Marktplatz. Für den Sommertagszug sind wieder Sponsoren gesucht und das Alkoholakzeptierende Aufenthaltsangebot soll fertig gestellt und in Betrieb genommen werden. Hierzu



interessiert uns natürlich auch, welche Auswirkungen der Raum auf das Quartier haben wird. Außerdem wird uns der Quartiersplatz auf T 4 und der Wandel um T 4/T 5 weiterhin beschäftigen. Ein wichtiger Wegweiser für weitere Aktivitäten wird das Ergebnis unserer aktuellen Umfrage sein.

♣ Esther Baumgärtner



Nützliche Nummern und Adressen

Polizei: 110

Feuerwehr: 112

Servicenummer der Stadt: 115 (von 8.00 bis 18.00 Uhr erreichbar)

KOD: 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

H 4-Wache: 0621 12580

Meldung von Posern: mannheim.vd@polizei.bwl.de

Drogenverein: 0621 1590023

Sozialarbeit für Straßentrinker: 0160 92305288

Informationen rund um das Thema Sauberkeit:

www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/abfallwirtschaft>

Polizeiverordnung der Stadt Mannheim:

www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung

Mängelmelder: mannheim.maengelmelder.de (auch als app)

Infos zu Baumpatenschaften:

www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft

Kostenlos „stuff“ (Sachen) suchen und verschenken: Facebook-Gruppe „Free your stuff Mannheim Unterstadt“

Neugierig geworden? Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage www.ma-unterstadt.de

